



Bischof Ackermann weiter voll auf Vertuscherkurs

Öffentlicher Vortrag unseres 1. Vorsitzenden Dr. Thomas Schnitzler zu „Vertuscherbischof Stein“ bei der Katholischen Erwachsenenbildung in Koblenz durch Bischof Ackermann verhindert.

Die Einladung zum Vortrag erging durch die Katholische Erwachsenenbildung (KEB) Koblenz.

Am 12.01.2022 sollte Dr. Thomas Schnitzler, seines Zeichens anerkannter Historiker und Vorsitzender von MissBiT e.V., Trier, bei der KEB Koblenz einen öffentlichen Vortrag zum Thema „Bischof Stein“ halten. In dem 70 minütigen Vortrag sollten 27 von bisher 43 durch Dr. Schnitzler identifizierte, geweihte Sexualstraftäter mit hunderten von Missbrauchstaten benannt und die damit verbundenen zahlreichen Unterlassungen und Vertuschungen durch Bischof Stein dargelegt werden.

Einflussnahme durch den Leiter der Abteilung KEB im Generalvikariat

Auf Anweisung von oben (Bischof Ackermann) nimmt der Abteilungsleiter der KEB im Bistum Trier, Thomas Berenz, recht schnell Einfluss auf die geplante Veranstaltung.

Die Absprache war, dass es eine Hybridveranstaltung (Präsenz und Onlinestream) werden sollte. Schon bei der Formulierung des Einladungstextes zur Veranstaltung wurden erste Korrekturen angemahnt.

Nach und nach wurden Bedingungen an die Durchführung der Veranstaltung gestellt. So sollte die Veranstaltung - lt. Daniel Steiger von der KEB Koblenz nur stattfinden finden können, wenn auf dem Podium neben dem Referenten, Herrn Dr. Schnitzler, eine weitere Person von der Bistumsseite sitzt.

Später hieß es dann, dass Hr. Dr. Zimmer, zuständig für Prävention im Bistum Trier, und die Direktorin der Presseabteilung, Fr. Rupp, „lediglich in die Veranstaltung eingebunden sein sollen“.

Laut einer weiteren Quelle sollte diese Kontrolle noch dadurch getoppt werden, dass auch die Archivdirektorin Dr. Monica Sinderhauf, die durch Bischof Ackermann berufenes Mitglied in der sogenannten unabhängigen Aufarbeitungskommission im Bistum Trier ist (!), ebenfalls eingebunden werden sollte.

Thema Bischof Stein wird aktiv aus der öffentlichen Diskussion genommen

Doch damit nicht genug. Letzter Stand der Auseinandersetzung ist nun, dass es lt. den Verantwortlichen vor Ort bis zu einem Ergebnis der Aufarbeitungskommission zu Bischof Stein überhaupt keine öffentliche Veranstaltung durch die KEB im Bistum Trier hierzu geben darf.

Bischof Ackermann taktiert, manipuliert und diskreditiert

Das Ziel von Bischof Ackermann ist, mit allen Mitteln zu verhindern die – ohnehin schon durch Dr. Schnitzler zweifelsfrei recherchierte und mit Originaldokumenten belegte - Amtspflichtverletzung weiter öffentlich diskutieren zu lassen.

Die Aufarbeitungskommission zieht er seit mehr als zwei Jahren als Dauerjoker: „Ich werde mich den Ergebnissen stellen“, als Dauerschleife mittlerweile unerträglich.

Große Teile des Stadtrats von Trier hat er Anfang 2020 mit einem einzigen bischöflichen Schreiben aufs Glatteis geführt, in dem er auf die Aufarbeitungskommission verwies, die es damals noch gar nicht gab. Er würde sie bitten, die Angelegenheit Bischof Stein vordringlich zu bearbeiten. Die Öffentlichkeit wartet weiter auf Aufklärung, dabei liegen die Fakten schon lange auf dem Tisch. Ebenso hätte Ackermann schon längst selbst ein eigenes Gutachten hierzu in Auftrag geben können.

Die Rechercheergebnisse von Dr. Schnitzler diskreditiert er unverblümt durch ein joviale Nichtanzeige nach Erstveröffentlichung der Ergebnisse 2020, und nun die Verhinderung der Veranstaltung.

Auch der Abteilungsleiter der KEB im Bistum Trier, Thomas Berenz, reiht sich hier treu ein und vollzieht nach unten:

„Aufgrund inhaltlicher Überlegungen haben wir uns dazu entschieden, die Ergebnisse der Untersuchung der "Unabhängigen Kommission zur Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs im Verantwortungsbereich des Bistums Trier" zur Amtszeit von Bischof Stein in die Veranstaltung mit Herrn Dr. Schnitzler einzubeziehen. Dies entspricht unserem Anspruch von Objektivität und Meinungsbildung“.

Was fürchtet Ackermann?

Ackermann weiß, dass er der Bischof sein wird, der einen Vorgängerbischof als Vertuscherbischof offiziell überführen muss. Die Beweise hat er, das Verstecken hinter der Aufarbeitungskommission wird ihn nicht retten. Die Umbenennung des Bischof-Stein-Platzes, die Aberkennung der Ehrenbürgerwürde, die zwangsläufige Umbenennung der Bischof-Stein-Stiftung, die folgerichtige Umbenennung des Bischof-Stein-Hauses des Caritasverbandes Andernach wird erfolgen. Keine gute Referenz in der Vita des „Missbrauchsbeauftragten“.

Ackermann begeht Vertragsbruch

Die Gemeinsame Erklärung mit dem Missbrauchsbeauftragten der Bundesregierung, Herrn Rörig, über *verbindliche Kriterien und Standards für eine unabhängige Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche in Deutschland* ist für Ackermann kein verbindliches Papier.

1.3 Die Aufarbeitung soll das geschehene Unrecht und das Leid der Betroffenen anerkennen, einen institutionellen und gesellschaftlichen Reflexionsprozess anregen und aufrechterhalten, Betroffene an diesen Prozessen beteiligen und ihnen im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten Zugang zu den sie betreffenden Informationen und Unterlagen ermöglichen, aus gewonnenen Erkenntnissen weitere Schlussfolgerungen für den Schutz von Kindern und Jugendlichen ziehen und einen Beitrag zur gesamten kirchlichen und gesellschaftlichen Aufarbeitung leisten. (1)

Ackermanns Abgang ist überfällig

Es wird Zeit, dass Schauspieler Ackermann mit seinem abgegriffenen Stück „Achtsamkeit“ die Aufarbeitungsbühne verlässt. Das Schmierentheater im Bistum Trier muss ein Ende haben !

MissBiT e.V., Trier

Jutta Lehnert, Hermann Schell

Pressekontakt: j.lehnert@missbit.de h.schell@missbit.de

(1) Quelle:

Gemeinsame Erklärung über verbindliche Kriterien und Standards für eine unabhängige Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche in Deutschland.

28.04.2020